

Mach mit, damit wir die Wahlen gewinnen

LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
208 · Ausgabe BE · September 2023

SP

Am 22. Oktober 2023 wählt die Bevölkerung das Parlament und stellt so die bundespolitischen Weichen für die nächsten vier Jahre. Wir sind überzeugt, dass wir Lösungen für die grössten Probleme der Menschen haben. Damit wir diese Lösungen im National- und Ständerat einbringen können, müssen wir nun unsere Wähler:innen mobilisieren.

Das Ziel für die Wahlen 23 ist klar: Wir wollen im Nationalrat fünf Sitze holen und den Ständeratssitz verteidigen. Und die Zeichen stehen gut: Mit Flavia Wasserfallen haben wir eine perfekte Kandidatin für den Ständerat. Sie vertritt nicht nur Stadt, Land und Agglomerationen, sondern auch die beiden Sprachregionen. Zudem sind wir überzeugt, dass die momentane Themenlage für die SP spricht. Wir treffen den Nerv der Gesellschaft und haben Lösungen für die grössten Sorgen der Menschen.

Unsere Themen: Kaufkraft, Gleichstellung und Klimawandel

Im letzten Jahr hat sich die SP unablässig für die Themen Kaufkraft, Gleichstellung und Klimawandel stark gemacht. Während Mieten und Krankenkassenprämien stetig steigen, stagnieren die Löhne, und die Kaufkraft der Menschen gerät immer stärker unter Druck. Deshalb reichte die SP/JUSO-Fraktion im Frühling ein Vorstosspaket zur Stärkung der Kaufkraft ein. So konnten unter anderem die Prämienverbilligungen ausgebaut werden. Angesichts der steigenden Prämien eine wichtige Entlastung der Haushalte.

Der Juni stand im Zeichen der Gleichstellung. Während der feministische Streik am 14. Juni zehntausende Menschen mobilisierte, stimmte die Bevölkerung am 18. Juni über die kantonale Elternzeit statt. Auch wenn diese abgelehnt wurde, der Diskurs ist lanciert. Nun wollen wir mithelfen, dass die Elternzeit auf nationaler Ebene eingeführt wird.

In der vergangenen Session lag der Fokus der SP/JUSO-Fraktion auf dem Klimaschutz. Sie forderte konkrete Massnahmen in den Bereichen öffentlicher Verkehr und erneuerbare Energien. So soll der Kanton den Bau von Solarparks unterstützen und den ÖV flächendeckend ausbauen.

Eine sozialere Schweiz – durch Mobilisierung

Während wir unsere Themen und vor allem auch unsere Lösungen über das ganze Jahr aufzeigen konnten, geht es nun darum, die Menschen zu mobilisieren. Damit der 22. Oktober ein Tag zum Feiern wird, braucht es nochmals alle. Im Rahmen der Basiskampagne konnten wir bereits mit zahlreichen Mitgliedern sprechen und viele Helfer:innen für die grossen Telefonanlässe gewinnen.

Auch wurden über 500 Fahnen und Plakate versendet, welche nun im ganzen Kanton hängen. In einem nächsten Schritt werden wir nun an den grossen Telefonanlässen unsere Wähler:innen mobilisieren. Alle Mitglieder sind dabei eingeladen mitzuhelfen. Zudem wollen wir auch auf der Strasse präsent sein und möglichst viele Menschen zum Wählen bewegen. Informiert euch bei euren Sektionen, es sind zahlreiche Aktionen geplant. So werden wir am 22. Oktober gewinnen und eine sozialere Schweiz möglich machen!

DATEN MOBILISIERUNGS- TELEFONIEREN

- **30. September**, 10 bis 16 Uhr, in Bern (PROGR), Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Münsingen, Langenthal, Burgdorf, Lyss
- **7. Oktober**, 10 bis 16 Uhr in Bern, Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Langenthal, Burgdorf, Lyss, St-Imier
- **14. Oktober**, 10 bis 16 Uhr, in Bern, Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Langenthal, Burgdorf, Lyss.

Interessierte könnten sich unter julian.meier@spschweiz.ch anmelden.



Für einen wirksamen und sozial gerechten Klimaschutz

Seit kurzem hat der Kanton Bern den Schutz des Klimas in seiner Verfassung verankert. Ein Verfassungsartikel allein reicht aber nicht aus. Es braucht konkrete Massnahmen, die wirksam und sozial gerecht sind. Die SP/JUSO-Fraktion hat deshalb in der Herbstsession des Grossen Rats ein Vorstosspaket für mehr Klimaschutz eingereicht.

Vor knapp zwei Jahren sagten zwei Drittel der Berner Stimmberechtigten Ja zum Klimaschutzartikel in der Kantonsverfassung. Damit war aber nur der erste Schritt getan. Nun müssen weitere Schritte folgen für einen wirksamen und sozialen Klimaschutz. Gefragt sind konkrete Massnahmen auf kantonaler und auch kommunaler Ebene: Deshalb hat die SP/JUSO-Fraktion das erwähnte Vorstosspaket eingereicht. Gerade die Gemeinden spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen. Darum verlangt ein erster Vorstoss, dass der Kanton Bern die Gemeinden mit einem kommunalen Klimaplan unterstützt, wie es der Kanton Waadt mit seinem «Plan énergie et climat communal» vorgemacht hat.

Umweltfreundlichen Verkehr ausbauen

Menschen brauchen attraktive Alternativen, damit sie auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen. Die SP hat deshalb schon

mehrere Vorstösse für eine ÖV-Offensive eingereicht. Als Nächstes sollen an wichtigen ÖV-Haltestellen sogenannte «Mobility Hubs» realisiert werden. Auf diese Weise können insbesondere Menschen aus ländlichen Gebieten einfacher vom Auto auf den ÖV umsteigen. Weiter soll der Kanton Bern die Einführung von Nacht-S-Bahn-Zügen an Wochenenden prüfen. So kommen Ausgehfreudige nicht nur sicher und bequem, sondern auch umweltfreundlich nach Hause.

Erneuerbare Energien fördern

Um die Energiewende zu schaffen, muss der Kanton Bern erneuerbare Energien stärker fördern. Das kann im Grossen und auch im Kleinen geschehen. So soll der Kanton Bern einerseits den Bau von grossflächigen Solarparks unterstützen, indem er bei der Finanzierung hilft und zinslose Darlehen gewährt. Andererseits sollen Private ermuntert werden, eigene Solaranlagen zu installieren. Zu

diesem Zweck sollen die Netzbetreiber verpflichtet werden, den Solarstrom von privaten Kleinproduzent:innen zu einem angemessenen Tarif zu entschädigen.

Menschen vor der Hitze schützen

Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Kanton Bern immer stärker sicht- und spürbar. In dicht bebauten Gebieten mit grossen versiegelten Flächen trifft die Hitze die Menschen besonders heftig. Sogenannte Hitzeinseln entstehen und belasten die Gesundheit. Um dem entgegenzuwirken, sollen versiegelte Flächen bei Neubauten reduziert werden. Zudem gilt es, besonders vulnerable Menschen vor der Hitze besser zu schützen – durch entsprechende Vorgaben für Bau und Sanierung von Altersheimen, Spitälern und Schulen.



Fotovoltaik und Windkraft im Kanton Bern stellen die Dekarbonisierung und Energieversorgung sicher

«Politik steht nie still»: So steht es in den Regierungsrichtlinien 2023–2030 des Kantons Bern geschrieben. Darin werden Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle, nachhaltige Entwicklung postuliert. Und: Der Kanton Bern «wird bis 2050 klimaneutral». Dafür müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden. Dr. Ruedi Meier, Präsident energie-wende-ja.ch

Schon die Energiestrategie von 2006 stellt die einheimischen, erneuerbaren Energieträger und mehr Energieeffizienz in den Vordergrund: «Insbesondere ist der Beitrag der Wasserkraft zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zu erhöhen.» Angesichts von rund 70 Prozent fossilen Energieimporten stellt sich die Frage, ob die strategischen Ziele und Grundsätze ausreichen.

Ohne Zweifel wird mit dem Trift-Projekt ein Beitrag an eine verbesserte Versorgungssicherheit geleistet. Die zusätzlichen rund 100 GWh Winterstrom sind beachtlich und werden hoffentlich rasch ans Netz gehen. Für die zu Recht geforderte Dekarbonisierung mit den hocheffizienten Wärmepumpen, der Elektromobilität und dem Ausstieg aus der Kernkraft bis spätestens 2050 braucht es relativ wenig, aber immerhin rund 20 bis 30 Prozent mehr Strom gegenüber dem heutigen Verbrauch.

Das zweckmässige Trift-Projekt und weitere Wasserkraftwerke reichen da bei weitem nicht aus. Weitere Trumpfkarten des Kantons Bern müssen gespielt werden: Er verfügt über das schweizweit grösste Potenzial an Solar- und Windenergie. Bei der Fotovoltaik gilt es alle Kategorien forciert auszubauen. Dabei sind alpine Solaranlagen mit ihrem hohen Winteranteil von rund 50 Prozent speziell erwünscht. Die dank privater Initiative vorliegenden 30 Projekte dürfen nicht ausgebremst werden. Natürlich sollte man auch alle geeigneten Dachflächen und Fassaden bei Neubauten und Sanierungen nutzen. Infrastrukturen im Verkehrsbereich, aber auch Agro-Fotovoltaik sind ein weiteres Eldorado für Solarstrom.

Das Schweizer Windpotenzial von 30 TWh liegt zu rund 20 Prozent im Kanton Bern. Hier müssen wir an die erfolgreiche Pionierphase im Windbereich anknüpfen.

Der Kanton hat es in der Hand

Federführend bei der Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit sind vor allem private Investoren. Die öffentliche Hand muss aber klare Ziele festlegen. Der Kanton hat es zudem in der Hand, zusammen mit den Regionen und Gemeinden Weltmeister mit beschleunigten Verfahren zu werden. Dazu gehören, wie vom Bund zu Recht angedacht, gestraffte und befristete Verfahren. Effektiv vollziehen müssen sie aber die Kantone und Gemeinden.

Weiter ist die Zusammenarbeit mit den Energieversorgern zu gewährleisten. Kostendeckende Rücklieferatarife, welche die eidgenössischen Fördermittel ergänzen, sind ein konkretes Element, ebenso klare Planungen der notwendigen intelligenten Netze mit gezielten Ausbauten. Die Berner Hochschulen sind seit Jahrzehnten im Bereich erneuerbare Energie in der Poleposition: Ihre Stellung ist im Bereich Forschung, Entwicklung, Aus- und Weiterbildung weiter zu stärken.

Der Kanton Bern hat allen Grund, die Energiewende mit klaren Zielsetzungen und Vorgaben zu forcieren. Es resultiert ein Gewinn für den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort und die Umwelt.

SP wählen für den Klimaschutz

Zwei total unterschiedliche Ereignisse haben mich diesen Sommer beschäftigt und zum Nachdenken angeregt: die verheerenden Waldbrände rund ums Mittelmeer und die Fussballweltmeisterschaft der Frauen. Als ich die Bilder der wütenden Feuer in Griechenland, Italien und anderswo sah, fragte ich mich einmal mehr, was noch alles passieren muss, bis alle gemerkt haben, dass wir dringend etwas gegen den Klimawandel tun müssen. Alles, was die Klimaforscher – u. a. namhafte Professoren der Uni Bern – schon vor mehr als 20 Jahren vorausgesagt haben, ist eingetreten: Der Meeresspiegel wird steigen, bis ganze Länder im Meer versinken. Die Gletscher werden verschwinden, die Temperaturen in gewissen Zonen für viele Menschen ein unerträgliches Mass annehmen.

Diese Prognosen haben mich als junge Regierungsrätin veranlasst, Massnahmen zu ergreifen, vor allem im Energiebereich. Diese Massnahmen waren für die damalige Zeit gut und griffig. Die Klimakrise hat sich aber in den letzten Jahren dramatisch verschärft, so dass viel strengere Massnahmen folgen müssten. Einmal mehr: Die Politik ist gefragt. Wir

Rote Feder



haben es am 22. Oktober in der Hand ein Parlament zu wählen, das bereit ist, schärfere Massnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen und sie auch durchzusetzen. Deshalb ist für uns alle klar: Wir wählen SP-Leute in den National- und den Ständerat!

Ganz andere Gefühle hat die Fussballweltmeisterschaft in mir ausgelöst: Freude, Spannung, mitfiebern! Ja, ich habe den Frauenfussball entdeckt. Die Spielfreude, die unglaubliche Balltechnik und die präzisen Pässe über das ganze Spielfeld hinweg haben mich überzeugt: Die Zukunft gehört den Frauen! Auch im Fussball!

Barbara Egger-Jenzer,
alt Regierungsrätin, Bremgarten

SOZI-SHAKE: ABTANZEN, BEVOR DIE URNEN SCHLIESSEN

Die SP Bern Altstadt Kirchenfeld lädt am Abend vor den National- und Ständeratswahlen am Samstag 21. Oktober zum Sozi-Shake im ONO Bern.

Wir stossen gemeinsam auf die getane Arbeit an und schwingen das Tanzbein, bevor die Urnen schliessen. Eingeladen sind alle Genoss:innen, die als Helfer:innen den SP-Wahlkampf unterstützt oder selber kandidiert haben. Egal ob in der Stadt, in der Region, im Kanton oder auf nationaler Ebene.

Türöffnung: 20.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

AGENDA

- 22. Oktober 2023: Nationale Wahlen
- 1. November 2023: Parteitag in Bern ab 19 Uhr

Daten Mobilisierungstelefonieren

- 30. September, 10 bis 16 Uhr, in Bern (PROGR), Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Münsingen, Langenthal, Burgdorf, Lyss
- 7. Oktober, 10 bis 16 Uhr in Bern, Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Langenthal, Burgdorf, Lyss, St-Imier
- 14. Oktober, 10 bis 16 Uhr, in Bern, Biel/Bienne, Köniz, Thun, Spiez, Langenthal, Burgdorf, Lyss.

Kontakt: julian.meier@spschweiz.ch

BLEIB AUF DEM LAUFENDEN UND FOLGE UNS AUF DEN SOZIALEN MEDIEN



@spbern



@spkantonbern



@spkantonbern